SCHUTZ DES BIOTOPS KALTEHOFE

Früher dienten die Wasserbecken lediglich der Reinigung des Wassers und boten keinen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Das Feuchtbiotop Kaltehofe hat sich aus den ehemaligen Filterbecken und seiner unmittelbaren Umgebung entwickelt. **Zwischen der Stilllegung des Trinkwasserwerks 1990 und der Wiedereröffnung als Industriedenkmal 2011 vergingen über zwanzig Jahre, in denen sich die Natur ungestört das Gelände zurückerobern konnte.** Nur ein kleiner Teil der Insel wurde wieder für die Menschen zugänglich gemacht, der Großteil wird durch den Zaun geschützt.

Viele Tiere, die in den Feuchtbiotopen auf Kaltehofe ihr zu Hause gefunden haben reagieren empfindlich auf Störungen. Sie brauchen die Sicherheit eines guten Verstecks, um ihren Nachwuchs in Ruhe aufzuziehen. **Sträucher, Totholz und dichtes Untergehölz sind bei vielen Tieren beliebte Aufenthaltsorte.** Sie schützen vor den Blicken der Raubtiere und Menschen.

Innerhalb der Filterbecken bildet vor allem Schilfröhricht Sichtschutz und Brutmöglichkeiten für Vögel. In einigen Becken wurden Sandinseln angelegt, die nach und nach vom Röhricht überwachsen werden. **Dadurch werden diese Gewässer auch weniger einsehbar und bieten den Vögeln mehr Schutz.** Die Menschen kümmern sich nur noch um den Wasserstand in diesen Becken, sonst greifen sie nicht mehr in die natürlichen Abläufe ein.

SCHON GEWUSST?

Generell haben Feuchtgebiete eine eine wichtige Funktion beim Hochwasser- und Klimaschutz. Sie wirken als Trinkwasserspeicher, filtern schädliche Stoffe aus der Landwirtschaft, werden als Erholungsgebiete genutzt und sind Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten.

STIFTUNG WASSERKUNST ELBINSEL KALTEHOFE

Claus & Sylvia Stäcker Stiftung

STIFTUNG
WASSERKUNST
ELBINSEL KALTEHOFE

Claus & Sylvia
Stäcker
Stiftung